

# Wir bereiten die V. Hochschulkonferenz der DDR vor Hautnah an der Praxis, das kommt an

## Erfahrungen und Ergebnisse des Studentischen Projektierungsbüros TGA der Sektion Energiewandlung

Nach dem Studium des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED vom 18. März 1980 zu den „Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ und in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR sind alle Hochschulangehörigen aufgefordert, Bilanz zu ziehen und ihre Arbeit an neuen Maßstäben zu messen.

Im Politbürobeschluss wird klar ausgesprochen, daß „das Hauptkettenglied für die weitere Vervollkommnung der Ausbildung und Erziehung wissenschaftlicher Kader ... die ständige Qualifizierung der Lehre“ ist. „Es geht darum, das Studium als produktive Phase weiter zu vervollkommen. Das heißt vor allem, die Eigenverantwortung der Studenten für das Studium zu erhöhen, ihre Bereitschaft und Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit auszubilden.“

An dieser Stelle sollen einige Erfahrungen in die Diskussion getragen werden, die im Wissenschaftsbereich Technische Gebäudeausrüstung (TGA) der Sektion Energiewandlung bei der Umsetzung dieser Zielstellung in jüngerer Zeit gesammelt wurden.

Der Wissenschaftsbereich TGA hat in den Jahren seines Bestehens – als einzige Fachrichtung dieser Art in der DDR – eine Vielzahl von Hochschulabsolventen in die Praxis entlassen, die in erster Linie im Industriezweig TGA und in den einschlägigen Betrieben des Bauwesens verantwortungsvolle Einsatzbereiche fanden. Die Lösung der Aufgaben in den zurückliegenden und bevorstehenden Fünfjahresplanzuständen erfordert und erfordert von uns eine immer konsequenterer Wahrnehmung der Leitfunktion für die fachbezogene Ausbildung von Hochschulkadern auf dem Gebiet der Technischen Gebäudeausrüstung, wobei insbesondere der praxisorientierten Ausbildung der Studenten im Erziehungs- und Ausbildungsprozeß in immer stärkerer Maße Rechnung zu tragen ist.

### Wie das Büro entstand

Auf der Grundlage bewährter Partnerschaftsbeziehungen zum Industriezweig TGA wurde an der TU Dresden vor Jahren eine Qualifizierung der Lehrinhalte des Ausbildungsschwerpunktes Technische Gebäudeausrüstung vorgenommen. Eines der wichtigsten Ergebnisse stellt die Gründung des wissenschaftsbereichs gehörenden Studentischen Projektierungsbüros dar, über dessen bisherige Arbeit hier berichtet werden soll.

Das Studentische Projektierungsbüro TGA hat sich von Anbeginn die Aufgabe gestellt, die praxisorientierte Ausbildung der Studenten auf einem hohen Niveau zu fördern. Es bearbeitet Rationalisierungsaufgaben der sozialistischen Industrie, bei deren Lösung die Studenten ihr theoretisches Wissen mit einem hohen Grad an Eigenverantwortung anwenden. Es werden dem Ausbildungsprofil der Studenten entsprechende Themen ausgewählt, für deren Realisierung es in den Betrieben an Konstruktions- und Entwicklungskapazität fehlt. Dabei wird ein Zieltermin vereinbart, der die Randbedingungen und die Leistungsfähigkeit des Studentischen Büros berücksichtigt.

Die Mitarbeit im Studentischen Projektierungsbüro beginnt für ausgewählte Studenten mit dem Ingenieurpraktikum und endet im allgemeinen mit dem Hauptprüfungsbeleg vor der Diplomarbeit. Der wesentliche Ausbildungsabschnitt besteht aus zwei Belegphasen während des letzten Studienjahres und wird von allen (etwa 60) Studenten eines Jahrganges obligatorisch durchlaufen.

Die Hauptbetreuung der studentischen Mitglieder erfolgt durch einen wissenschaftlichen Oberassistenten, dem auch die wissenschaftliche Organisation und Leitung des Projektierungsbüros obliegt. Für jede Aufgabenstellung werden zusätzliche Fachbetreuer des Wissenschaftsbereichs und ein betrieblicher Betreuer des Auftraggebers benannt, die die Studenten bei der Realisierung der zu bearbeitenden Themen unterstützen.

### Selbständig und schöpferisch – bewährter Grundsatz

Das Ausbildungsziel im Studentischen Projektierungsbüro TGA sehen wir grundsätzlich in der

● Befähigung aller Studenten eines Jahrganges zur selbständigen und schöpferischen Bearbeitung einer industriestützgebundenen Themenstellung von der Planung der Aufgabe bis hin zur Verteidigung.

Es kommt mit anderen Worten darauf an, das Gros der Studenten an die Aufgaben der Praxis heranzuführen und sie erstmalig mit der konkreten Projektierung von TGA-Anlagen vertraut zu ma-



Arbeit im Studentischen Projektierungsbüro (links der Leiter, Dr.-Ing. Dietmar Lehmann). Fotos: Zwiebel, Zickmann

chen (eine dankbare, aber nicht leichte Aufgabe angesichts des zur Verfügung stehenden Zeitfonds).

● Förderung und Forderung der Beststudenten durch Anleitung und Einsatz als Arbeitsgruppenleiter sowie Bindung von Beststudentenkollektiven über eine eigenverantwortliche Vertragsforschung mit dem Industriepartner.

### Praktische Realisierung folgte auf dem Fuß

Beide Ausbildungslinien werden durch solide Erfolge aus jüngster Zeit gestützt. Hinzuweisen sei auf praxisverbundene Aufgabenstellungen, wie:

– Projektierung der Heizung für die Ausstellungshalle am Fockplatz (1977);

– Projektierung der Lüftungsanlage für ein 17geschossiges Wohnhochhaus (1978);

– Projektierung der TGA-Anlagen für die Rekonstruktion und Erweiterung des Forschungsinstitutes Meinsberg (1979) und

– Rationalisierung und Rekonstruktion der Ausrüstungen zur Klimagegestaltung in Stallanlagen (1980), die mit den vollständigen Jahrgängen des jeweils letzten Studienjahres zur

Unterstützung des Territoriums erfolgreich bearbeitet wurden. Einige der Projekte sind unmittelbar nach der Beauftragung realisiert worden (z. B. Ausstellungshalle Fockplatz und Stallanlagen im Kreis Bautzen).

Besondere Förderung erliefen – wie bereits erwähnt – die Beststudenten, die unter der Patenschaft betreuender Hochschullehrer als studentische Arbeitsgruppenleiter eingesetzt waren bzw. in leistungsstarken Kollektiven Sanderprobleme für die Industrie auf vertraglicher Basis bearbeiteten. Genannt seien hier stellvertretend:

– Entwicklung eines ökonomischen Heizungssystems für die Raumelemente-Bauweise Typ Dresden (1978);

– Heizungstechnische Auswertung der Warmwasser-Fußbodenheizung im Experimentierlabor des ILK Dresden (1979);

– Entwicklung eines klimatisierten Präzisionsraumes (1978 – 80).

### Vielgefragtes Exponat

Das im Rahmen eines Jugendobjektes geschaffene Exponat aus dem Jahre 1978 beispielsweise, das im Auftrag des VEB (B) IHK Pirmas erarbeitet wurde, vertrat die Sektion Energiewandlung im 30. Jahr der DDR auf der TU-Lei-

stungsschau 1979, war auf der Bezirksmesse am Fockplatz zu sehen und wurde auch auf der VII. Zentralen Leistungsschau in Leipzig vorgestellt.

Schließlich sei auf zwei Jugendobjekte hingewiesen, mit denen die laufende Schwerpunktaufgabe des Wissenschaftsbereichs in der Forschung (Entwicklung eines klimatisierten Präzisionsraumes) abgedeckt wurde. Bemerkenswert sind die engen Kooperationsbeziehungen, die bei der Realisierung dieser Aufgabenstellung zwischen fünf Sektionen unserer Universität entwickelt wurden und die sich in der bisherigen Zusammenarbeit bestens bewährt haben.

### Beispielgebend

Die Gestaltung der vertraglichen Beziehungen mit den Praxispartnern durch das Studentische Projektierungsbüro TGA wurde von zentraler Stelle als beispielgebend für die TU bezeichnet. Das Büro war überhaupt die erste Einrichtung seiner Art an der TU Dresden, die die Anweisung Nr. 18/1977 des MHF über die Stellung, Leitung und Finanzierung Studentischer Rationalisierung- und Konstruktionsbüros vom 11. Oktober 1977 voll in die Tat umsetzte. (Lesen Sie bitte auf Seite 5 weiter!)

# Im Studium und am Arbeitsplatz täglich beste Resultate

## FDJ-Kreisorganisation mit anspruchsvollen Zielen zum X. Parteitag

Über den Beitrag des sozialistischen Jugendverbandes an unserer Universität zur „Parteitagsinitiative der FDJ“ beriet am 7. Juni die FDJ-Kreisleitung. In der kritischen und lebhaften Diskussion ergriffen 12 FDJler das Wort und brachten ihre Zustimmung zum vorgelegten Entwurf des Beitrages der FDJ-Kreisorganisation zum Ausdruck.

Gleichzeitig gaben sie wertvolle Hinweise zur zielstrebigem Realisierung der „Parteitagsinitiative der FDJ“ und berichteten, wie sich die FDJ-Gruppen intensiv mit dem Politbürobeschluss des ZK der SED vom 18. März 1980 über die „Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ vertraut machen und zu seiner Verwirklichung beitragen.

Die Festigung des sozialistischen Klassenstandpunktes der FDJ-Studenten, Nachwuchswissenschaftler und jungen Arbeiter und das Ringen um hohe Leistungen in der Einheit von gesellschaftlichem Wirken und fachlicher Bildung stehen im Mittelpunkt der FDJ-Arbeit. Unter der Losung „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“ ist vor allem der Förderung besonders Begabter große Bedeutung beizumessen. Ausgehend von der Kontrollpostenaktion „FDJ und Studium – Reservieren auf der Spur“ sowie den Hinweisen aus den persönlichen Gesprächen während der Überprüfung der Mitgliederkartei gilt es, daß die FDJ-Gruppen der Intensivierung des Studiums als schöpferischem Prozeß größere Auf-

Am 16. Juni fand eine Kreisaktivtagung der FDJ mit 130 Funktionären der FDJ-Gruppen und GO-Leitungen statt, an der Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, und unser Genosse Rektor als herzlich begrüßte Gäste teilnahmen.

Der 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung begründete in seinem Referat den Beitrag der Kreisorganisation zur Verwirklichung der Parteitagsinitiative der FDJ und leitete daraus Schlußfolgerungen für das Verbandsleben in den FDJ-Kollektiven ab. In der Diskussion legten die Vertreter von FDJ-Gruppen und Grundorganisationen ihre Initiativen in Vorbereitung des X. Parteitages der SED dar.

So sprach Martina Gellmer, Mitglied des Zentralrates der FDJ und Sekretär der FDJ-GO „Albert Hensel“, Sektion Bauingenieurwesen, insbesondere zur Verantwortung der FDJ-Gruppen bei der Ausgestaltung des Studiums als produktive Phase im Leben jedes FDJlers. Das ist die Hauptaktivität im Kampf der GO um ein Rotes Ehrenbanner der Partei mit den Bildnissen von Ernst Thälmann und Wilhelm Pieck.

Jochen Großmann, FDJ-Gruppenleiter der 78/12/04, ging in seinem Diskussionsbeitrag davon aus, daß die Auszeichnung seines Kollektivs anlässlich des 30. Jahrestages der DDR mit dem Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ für alle verpflichtend ist, in Vorbereitung des X. Parteitages das Beste zu geben. Dabei betonte er, ihre Verantwortung, die gesammelten positiven Erfahrungen an die jüngeren Kollektive weiterzugeben.

Gerald Gruhl, Leiter des FDJ-Studentenklubs im Wohnheim Gützstraße, sprach anschaulich zu: „Leitet persönlichen Verantwortung für die Gestaltung eines interessanten Klublebens. Die Vorbereitung des X. Parteitages werde von seinem Kollektiv alles abertan.“

Das Schlußwort hielt der Rektor unserer Universität. In bewegenden Worten forderte er die Jugendfreunde auf, das Beste im Studium, in der Forschung und in der Lehre zu leisten und sich zuverlässig für den Schutz unseres Vaterlandes einzusetzen. Für ein jahrelanges Wirken als Rektor verlieh das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung Genossen Prof. Liebscher den Ehren-... (Lesen Sie bitte auf Seite 5 weiter!)



merksamkeit widmen. Unsere Vorschläge unterbreiten wir zum Konzil am 24. 6. 1980 in Vorbereitung auf die V. Hochschulkonferenz der DDR.

Insbesondere die letzten Monate haben gezeigt, daß viele Freunde mit zunehmender Sorge die Verschärfung der internationalen Klassensituation verfolgen. Ausgehend davon werden wir den Beitrag der FDJ zur Erhöhung der Landesverteidigung als wesentlichen Schwerpunkt in den Kampfprogrammen der FDJ-Gruppen betrachten.

Während der Aktivtagung gingen dem Präsidium Beschlüsse der Leitung der GOs 9, 10 und 20 für die „Parteitagsinitiative der FDJ“ an. In ihnen kommt zum Ausdruck, daß die Studenten, jungen Wissenschaftler und Arbeiter bereit sind, aktiv bei der Vorbereitung des X. Parteitages mitzuwirken. Rogoll

# 5 Fragen an Bertram, Kandidat der Partei

16. Juni 1980: Mitgliederversammlung der APO II in der GO 15, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik. Nach der Eröffnung durch Genossen Prof. Peter Löttsch und der Wahl des Präsidiums galt es zunächst, über fünf vorliegende Anträge auf Kandidatur in unserer Partei zu beraten und abzustimmen. Einer der „Neuen“ ist Bertram Dressel, Forschungsstudent im Wissenschaftsbereich „Verfahrenstechnik“. Nach der Versammlung bat „UZ“ um ein kurzes Gespräch:

**Forschungsstudent, Mitglied im Sektionsrat, leidenschaftlicher Fotoamateurl und Diskotekniker – das ist Bertram Dressel.**

Zuerst einmal auch unseren herzlichsten Glückwunsch zur Aufnahme in unsere Partei, Bertram, vielleicht stellst du dich bitte einmal kurz unseren Lesern vor?

Nach meiner Schul- und Armeezeit nahm ich 1975 mein Studium am Wissenschaftsbereich Verfahrenstechnik auf. Obwohl das nicht mein ursprünglicher Studienwunsch war, konnte ich mich schon bald für diese Fachrichtung begeistern. Bereits im 2. Studienjahr wurde ich durch entsprechende Arbeitsaufgaben seitens meines betreuenden Hochschullehrers, Doz. Dr. Millitzer, für die wissenschaftliche Forschungsarbeit interessiert.

So konnte ich mich kontinuierlich über die ganze Zeit des Studiums – Forschungsseminar, Ingenieurbeleg, Diplomarbeit – mit Problemen der Thermischen Verfahrenstechnik auseinandersetzen. Dies bekräftigte meinen Wunsch, in der Arbeitsgruppe TVT ein Forschungsstudium aufzunehmen.

Damit bist du also nun ein Vierteljahr Forschungsstudent. Wie sind deine ersten Eindrücke?

Gut, ich habe ein angenehmes Arbeitsklima vorgefunden; die Unterstützung durch die Kollegen ist sehr gut, und die mir gestellte Forschungsaufgabe ist interessant und anspruchsvoll.

Damit ist deine wissenschaftliche Entwicklung relativ glatt und geradlinig verlaufen. Kannst du deine gute wissenschaftliche Arbeit auch mit entsprechend guter gesellschaftlicher Arbeit verbinden?

Ich hoffe, daß mir dies gelingen ist. Seit 1976 war ich stellvertretender „Semsek“ unserer Seminargruppe, seit 1979 bin ich Sekretär für Wissenschaft in der FDJ-GO-Leitung unserer Sektion. Weiterhin wurde ich 1979 in den Wissenschaftlichen Rat der Fakultät für Maschinenwesen und den Rat der Sektion gewählt...

... wo du ebenfalls überall gute Arbeit leistest, wie wir erfahren konnten. Was hat dich bewegt, Kandidat unserer Partei zu werden?

Prinzipiell hatte ich den Entschluß schon zu Beginn des Studiums ge-

faßt. Während meiner Armeezeit und meines Studiums hatte ich stets engen Kontakt zu Kommunisten und kannte mir so ein Bild ihres verantwortungsvollen Wirkens machen. Ich möchte über meine Arbeit als Ingenieur hinaus aktiv bei der Entwicklung und Gestaltung unserer sozialistischen Gesellschaft mitarbeiten und bin der Auffassung, daß ich dies als Genosse optimal tun kann.

Womit beschäftigst du dich in deiner Freizeit?

Bei den vielen Verpflichtungen bleibt mir oft sehr wenig Zeit für meine Hobbys; Zeit für ein oder zwei Bierchen muß ja auch ab und zu bleiben. Ich bin leidenschaftlicher Fotoamateurl und habe schon so manche Stunden in der Dunkelkammer verbracht. Am Wochenende trete ich öfter als Diskotekniker auf – unsere Diskothek wurde am 7. Oktober 1979 „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“.

Wir möchten dir nochmals alles Gute sowie viel Erfolg wünschen und danken dir für dieses Gespräch.

(Mit Bertram Dressel sprach H.-J. Zickmann.)

## Bei Prüfung und Diplom: um höchste Leistungen kämpfen

Wir Studenten haben mit großer Aufmerksamkeit die 12. Tagung des ZK der SED verfolgt und erklären unsere volle Zustimmung zu ihren Beschlüssen. In Vorbereitung des X. Parteitages der SED wollen wir durch hohe Leistungsbereitschaft unser Vertrauen zur Politik unserer Partei bekunden. Das heißt für uns, daß wir in der folgenden Prüfungsperiode um bestmögliche Leistungen kämpfen. Wir werden konzentriert an unseren

wissenschaftlichen Belegen arbeiten, um jetzt schon ein hohes Niveau der Diplomarbeiten zu sichern. Wir verpflichten uns, im großen Schulpraktikum alle uns gestellten Aufgaben mit großem Eifer zu lösen und bewussten die FDJ-Arbeit an den jeweiligen Schulen aktiv zu unterstützen.

„Das Beste zum X. Parteitag!“ bedeutet auch, daß die besten FDJler für unsere Partei gewonnen werden. Die Parteiliste schlägt deshalb Jürgen Montag als Kandidat der SED vor.

Zu Ehren des X. Parteitages der SED werden wir eine Endrechnungsbilanz über die erreichten Ergebnisse unserer vierjährigen Studierzeit durchführen. SG 77/03/02

## Als Genossen die FDJ stärken

In Auswertung der 12. ZK-Tagung der SED und der 12. Zentralratstagung der FDJ verpflichten wir uns in Vorbereitung des X. Parteitages der SED:

– Im Rahmen der „Parteitagsinitiative der FDJ“ gewinnen wir die besten Studenten unserer Seminargruppe als Kandidaten der SED.

– Zur weiteren ökonomischen Stärkung

unserer Republik arbeiten wir mit hoher Disziplin und Einsatzbereitschaft im Rahmen der Studentenbrigaden und der Erntehilfe im Herbst.

– Zur Sicherung unserer Waldbestände führen wir einen Einsatz in der Dresdner Heide durch.

– Zu Ehren der Olympischen Spiele in Moskau absolvieren wir 100 Olympiamellen.

– Im April 1981 verteidigen wir unser Kampfprogramm um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden“. SG 77/03/02

## Karl-Marx-Stipendium 1980

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Hans-Joachim Böhme, zeichnete am 5. Mai 1980 folgende Studentinnen und Studenten unserer Universität mit dem Karl-Marx-Stipendium aus: Reinhard Braune (11/77) Jochen Großmann (12/78)

Andreas Jahn (06/78) Christian Klötzer (13/77) Annett Lindner (17/77) Volker Rebhohn (03/77) Manfred Röll (07/76) Martina Turk (15/76) Peter Weißbrodt (05/77)